



Wischer zu Fall zu bringen. Die Münchener „N. Nachr.“ und die „Allg. Ztg.“ machen denn auch aus ihrer Verurteilung...

Bildung einer Kraus-Gesellschaft.

Die deutschen Reformkatholiken, die in dem Münchener „Das zwanzigste Jahrhundert“ ihr Organ besitzen, haben kürzlich in der bayerischen Hauptstadt eine Kraus-Gesellschaft gegründet...

Städtische Bodenpolitik.

Nach anwachsenden Städten — und solche gibt es noch in Deutschland, wenn auch bei vielen Großstädten eine Verlangsamung der Zunahme festzustellen ist — kann man keinen dringenderen Rat geben, als den, sich in den an die Stadt anstossenden Gebieten, möglichst viel Grundbesitz zu sichern...

Militärisches aus Frankreich.

Wie aus Paris geschrieben wird, sind die Bedingungen für die Kaufabfertigung der Kriegsakademie für das Jahr 1905 nicht unannehmlich geändert worden.

worden. Bisher hatte jeder Offizier, der sich zum Examen meldete, im Besitze zunächst einen Entwurf (Croquis) in der Auslegung seiner Garzonen anzufertigen und dann im Januar am Sitz des Generalkommandos eine schriftliche Vorprüfung abzulegen...

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juli.

Der Fall Mirbach wird immer verwickelter. Zu der Nachricht von der Unterredung des Grafen Mirbach mit der Kaiserin über die Reichsbankangelegenheit, die dem „Berl. Vol.-Anz.“ demontiert wurde, schreibt die Korrespondenz, die die betreffende Mitteilung zuerst gebracht hat, daß die Unterredung tatsächlich stattgefunden habe...

Über den Verbleib der 325 000 M., und in anderen Zeitungen lese ich, daß nach wie vor unglückliche, immer kontroversiellere Gerüchte über die Verwendung dieser Summe umlaufen. Diese in der Berliner Zeitung deutlicher hervortretenden Gerüchte halte ich nach meinen mit dem Reichswahlverwaltungen...

Der Fall Mirbach wird immer verwickelter. Zu der Nachricht von der Unterredung des Grafen Mirbach mit der Kaiserin über die Reichsbankangelegenheit, die dem „Berl. Vol.-Anz.“ demontiert wurde, schreibt die Korrespondenz, die die betreffende Mitteilung zuerst gebracht hat, daß die Unterredung tatsächlich stattgefunden habe...

Der Fall Mirbach wird immer verwickelter. Zu der Nachricht von der Unterredung des Grafen Mirbach mit der Kaiserin über die Reichsbankangelegenheit, die dem „Berl. Vol.-Anz.“ demontiert wurde, schreibt die Korrespondenz, die die betreffende Mitteilung zuerst gebracht hat, daß die Unterredung tatsächlich stattgefunden habe...

Der Fall Mirbach wird immer verwickelter. Zu der Nachricht von der Unterredung des Grafen Mirbach mit der Kaiserin über die Reichsbankangelegenheit, die dem „Berl. Vol.-Anz.“ demontiert wurde, schreibt die Korrespondenz, die die betreffende Mitteilung zuerst gebracht hat, daß die Unterredung tatsächlich stattgefunden habe...

Der Fall Mirbach wird immer verwickelter. Zu der Nachricht von der Unterredung des Grafen Mirbach mit der Kaiserin über die Reichsbankangelegenheit, die dem „Berl. Vol.-Anz.“ demontiert wurde, schreibt die Korrespondenz, die die betreffende Mitteilung zuerst gebracht hat, daß die Unterredung tatsächlich stattgefunden habe...

Garantiefonds hat der genannte Verband, der zur Zeit über 5 Millionen Mark Vermögen verfügt, dem Reichsversicherungsamt 500 000 M. zur Verfügung gestellt.

Der amerikanische Vorkämpfer in Berlin, Charles L. Tower, hat gestern mit dem Dampfer „Deutschland“ der Hamburg-Amerikanische Linie eine Reiseabreise nach den Vereinigten Staaten an.

Im Auftrag des Kriegsministeriums ist Hauptmann Groß, der bekannte Leiter beim Aufschreibebüro, nach St. Louis gereist, um dem internationalen Kontingentskongress für denkwürdige Leistungen beizuwohnen.

Wie dem in Heidelberg verlesenen 73jährigen Professor Friedrich Eilenlocher hat auch die nationalliberale Partei ein freies Mitglied verloren.

Bremser haben, 21. Juli. Gegen 40 Holzarbeiter haben heute mittag die Arbeit niedergellegt, weil ein Arbeiter wegen Verweigerung von Überstunden entlassen worden war.

Darmstadt, 21. Juli. Zur Durchführung des Bierboikotts hat eine Versammlung der Delegierten des Darmstädter Gewerkschaftsrates beschlossen, in diesem Boikott aus der Mitte der aktiven Genossen eine fünfgliedrige Überwachungskommission zu wählen, der eine Vertrauensperson der Brauereiarbeiter zur Seite gestellt wird.

Unterhändlern. Im Laufe der Verhandlungen über den Etat des Kolonialamtes erklärte gestern der Minister für die Kolonien, Pfitzenberger, die Regierung habe beschlossen, daß im nächsten Jahre fünf Mitglieder des gesetzgebenden Rates in Transvaal, die jetzt von der Regierung ernannt werden, durch gewählte Mitglieder ersetzt werden sollen.

Spaltung in der demokratischen Partei. Eine Reihe der angesehensten Demokraten kündigte ihrer Partei ganz offen die Treue. Unter ihnen befindet sich nach dem „D. Z.“ Strauß, der unter der Regierung Clemens-Gebharder der Vereinigten Staaten in Konstantinopel war.

Kamerun. Ein Berliner Blatt behauptete kürzlich, der Gouverneur von Kamerun, v. Büttner, habe beantragt, die Schutztruppe für das Gebiet zu vermindern, und dieser Vorschlag werde auch von der Kolonialverwaltung in Erwägung gezogen. Von zuständiger Seite erklärt die „Schief. Ztg.“, daß der Gouverneur weder diesen schon mit Rücksicht auf die Verhältnisse in Kamerun selbst, und namentlich auf unsere Erfahrungen in Südwestafrika, absolut unüberhörlichen Antrag oder überhaupt einen solchen, der sich auf die Schutztruppe bezieht, gestellt hat.

Wien, 22. Juli. Die hiesige Presse hat sich über die angebliche Spaltung in der demokratischen Partei sehr lebhaft geäußert. Unter anderen Dingen wird behauptet, daß die demokratische Partei in Wien sich in zwei Lager spalten würde.

Wien, 22. Juli. Die hiesige Presse hat sich über die angebliche Spaltung in der demokratischen Partei sehr lebhaft geäußert. Unter anderen Dingen wird behauptet, daß die demokratische Partei in Wien sich in zwei Lager spalten würde.

Wien, 22. Juli. Die hiesige Presse hat sich über die angebliche Spaltung in der demokratischen Partei sehr lebhaft geäußert. Unter anderen Dingen wird behauptet, daß die demokratische Partei in Wien sich in zwei Lager spalten würde.

Wien, 22. Juli. Die hiesige Presse hat sich über die angebliche Spaltung in der demokratischen Partei sehr lebhaft geäußert. Unter anderen Dingen wird behauptet, daß die demokratische Partei in Wien sich in zwei Lager spalten würde.

Wien, 22. Juli. Die hiesige Presse hat sich über die angebliche Spaltung in der demokratischen Partei sehr lebhaft geäußert. Unter anderen Dingen wird behauptet, daß die demokratische Partei in Wien sich in zwei Lager spalten würde.

Wien, 22. Juli. Die hiesige Presse hat sich über die angebliche Spaltung in der demokratischen Partei sehr lebhaft geäußert. Unter anderen Dingen wird behauptet, daß die demokratische Partei in Wien sich in zwei Lager spalten würde.

Weiter unten, am Rande des Blattes, das ganz klein zusammengekniffen war, stand noch ein kleines, aber offenbar nicht unwichtiges Postskriptum, welches lautete: „Bringe Geld mit.“ Es schien, als ob es dem Briefschreiber so ging wie häufig den Damen, die das Wichtigste in ihres Briefes vergessen und dann in einer solchen Nachschrift anfügen.

Im ersten Akt der Herr Belotti das Ding in seine Fäden, die er zornig in den Papierkorb warf. Dann trat er angesetzt an Fenster und sah hinaus. Er bemerkte nichts von Liebe, was da draußen vorging, und ganz nach, was nun zu geschehen habe und was aus der ganzen Sache werden würde. Das dauerte ziemlich lange, aber es hatte den Vorteil für ihn, daß er sich allmählich wieder beruhigte. Endlich kehrte er an seinen Arbeitstisch zurück und — suchte sorgfältig Stück für Stück des Briefes seines Bruders wieder aus dem Papierkorb zusammen. Dann brühte er sogar, ob sie alle bekommen waren, indem er die einzelnen Fäden auf seinem Tische aneinanderfügte, und erst, als er sich davon überzeugt, verberg er sie in seiner Brieftasche.

III.

In den Gärten, welche die Stadt Marseille im Norden und Osten umgeben und die sich stellenweise sogar recht nahe an die Stadt heranziehen, haben sich die reichen Handelsherren des alten und berühmten Hafens ihre Sommerhäuser errichtet, in denen sie gegen den glühenden Sonnenbrand, dem Marseille während des größten Teiles des Jahres angesetzt ist, Schutz suchen. Die erhöhte Lage, die schattigen Gärten, die zahlreichen kleinen Bäche, die von den Bergen herniederrieseln, geben der Gegend auch im heißen Sommer eine relative Frische und vor allem Schutz gegen den Wärm und Staub der Stadt.

Hier lag auch „La Jolissotte“, die hübsche Villa des Herrn Jean Baptiste Belotti, rings von Gelbweiden, Ziergärten mit Orangenblümen, Palmen, Agaven und rie-

figen Akazien umgeben, und doch nur wenige Minuten von der Stadt entfernt. Der Wagen des Herrn Belotti, der allerdings in ganz Marseille weichen seiner Eleganz und seiner feurigen, finken Pferde berüchtigt war, brauchte nicht ganz fünfzehn Minuten von der Rue Connebide bis zur „Jolissotte“, die freundlich und weitzhend, mit braunen Laubbäumen und gelblichspannen Balkonen und Terrassen aus dem immerwährenden Grün hervortrat.

Auf einer Terrasse im zweiten Stock, die mit wildem Wein überwuchert und zum Schutze gegen die Sonne mit einem blauweiß gestreiften Zelt überdacht war, lag in einem langen Stuhl eine junge Dame von etwa achtzehn bis höchstens neunzehn Jahren — Mademoiselle Florenz. Neben Florenz war eine sehr garte, empfindsame Dame. Ihre Frau Mama war sehr besorgt um sie und ihr Vater tat alles was möglich war, um seinem Kinde die Erziehung so ausnehmend wie möglich zu machen. Fräulein Florenz brauchte nur einen Wunsch auszusprechen, so kam das ganze Haus in Aufregung und nicht eher wieder zur Ruhe, als bis dieser Wunsch in Erfüllung gegangen war. Man hätte sagen können, daß Fräulein Florenz mehr verhätselt, verwöhnt als krank sei. Es sagte es aber niemand, denn es wäre unhöflich gewesen, und der Arg, der die fromme Dame bedauerte, hatte auch noch einen anderen Grund zum Schweigen, den er ebenfalls für sich behielt.

So lag denn Fräulein Florenz müde und um ihre Gesundheit sehr besorgt in ihrem Stuhl, sah über die blühend frischen Gärten hinunter nach der Stadt und dem Hafen, dem weiten blauen Meer mit den Inseln und dem materiellen Schloß Jf und fand die Welt so uninteressant wie möglich. Ihr Bruder Victor, ein junger Student von drei bis vierundzwanzig Jahren, ging auf derselben Terrasse ab und zu und amüsierte sich damit, mit einem Teufel nach Tauben zu schießen, die in großen Schwärmen herumfliegen. Die Tauben konnten von Oben sagen, daß Monsieur Victor ein Teufel war, denn er traf höchst selten eine, aber auch das schwache

Getriebe, das das Lechzen verursachte, verlegte die garten Herren seiner Schwester.

„Du mir die Liebe, Victor“, sagte Fräulein Florenz, „und lasse das Getriebe. Du machst mich tot damit.“

„Es denkt niemand daran!“ erwiderte ihr Bruder kurz, indem er einen neuen Schuß abgab.

„Du bist unanständig, Victor. Weißt du nichts Besseres zu tun? Du triffst ja doch nichts.“

„Lass mich in Ruhe. Ich bin nicht Papa oder Mama, die du mit deinen ewigen Quengereien in Aufregung bringst. Sei mir verdammt deine Mädchen nicht.“

„Du bist ein Barbar! Oh wie Recht hat Papa, wenn er sagt, daß du ein Leugner bist. Es ist mit dir wirklich nicht mehr zum Aushalten. Darum arbeite du nicht? Ist es nicht eine Schande für einen Mann in deinem Alter, gar nichts zu tun?“

„Was ich nicht? Bin ich nicht den ganzen Tag auf den Beinen von früh bis abends?“

„Um nichts zu tun. Es läßt dich wohl an, dem Papa im Geschäft beizustehen und ihm Erleichterung zu schaffen.“

„Doch ich ein Narr wäre! Wenn ich arbeiten wollte, dann brauche ich weder Papa noch irgend jemand. Was soll ich denn tun? Soll ich gleichgültige Briefe schreiben oder Prosentz ausrechnen oder Bücher diktieren?“

„Bin ich ein Kommiss? Rächerlich! Siehst du, daß andere Leute arbeiten, wenn sie es nicht nötig haben? Es sind Leute genug in der Welt für das bisschen Arbeit. Darum mach Papa nicht eine Klügelerei aus seinem Geschäft und beschränke sich darauf, die Coupons abzuschneiden, statt sich in den mühsigen Bureauarbeiten abzugeben? Oder warum verpaidet er es nicht, wie das andere Leute tun mit ihren Gütern und Liegen-

schaften?“

„Arbeit adelt.“

„Gede nichts dagegen. Aber ich mag den Adel nicht. Er imponiert mir nicht. Er belagt mich nicht. Ich finde

auch nicht, daß andere Leute sich übermäßig nach dieser Sorte von Adel drängen.“

Der junge elegante Herr hatte wohl noch mehr auf dem Herzen, schwieg aber, weil in diesem Augenblick seine Mutter, Madame Henriette Belotti auf die Terrasse trat. Madame Belotti hatte sehr früh geheiratet und war jetzt noch eine sehr stattliche hübsche Erscheinung von einigen vierzig Jahren. Sie stammte aus Paris, wo ihr Papa Senator war und in einer sehr geachteten Stellung sich befand. Als sie sich verheiratet, hatte sie ihrem Mann eine verhältnismäßig sehr bescheidene Mitgift von Hunderttausend Francs mit in die Ehe gebracht. Erster hatte dann Senator de Blois, so hieß ihr Vater, noch einmal Hunderttausend Francs in die Firma Belotti & Co. eingeschrieben, weil die „Konjunktur“ besonders günstig und ein ungewöhnlich gutes Geschäft zu machen gewesen war. Auf diese Einschreibungen nun, die nahezu das ganze Vermögen des alten de Blois ausmachten, war Madame Belotti sehr stolz und sehr eifersüchtig, obwohl sie im Laufe der Jahre diese Summen mehr als vierfach vermehrt hatte.

„Mein liebes Kind, wie befindest du dich?“ wandte sich Madame Belotti rüchrichtvoll an ihre Tochter, während sie ihren Sohn Victor ziemlich hartnäckig ignorierte, „hoffentlich tat dir die Meerluft wohl? Ich habe dir eine große Reuigkeit mitgebracht.“

„Eine Reuigkeit, Mama?“ fragte Fräulein Florenz matt. „Gibt es wirklich auf der Welt noch etwas Neues? Etwas, das wert ist, daß man sich dafür interessiert?“

„Wir haben einen Gast zu Tisch. Rate, wen?“

„Ach, wie soll ich das wissen? Bist du nicht einen alten Buchhalter von Papa, oder jemand, der schnappt. Du weißt, ich kann Leute, die schnapfen, nicht ausstehen.“

„Arbeit adelt.“

„Gede nichts dagegen. Aber ich mag den Adel nicht. Er imponiert mir nicht. Er belagt mich nicht. Ich finde

auch nicht, daß andere Leute sich übermäßig nach dieser Sorte von Adel drängen.“

Der junge elegante Herr hatte wohl noch mehr auf dem Herzen, schwieg aber, weil in diesem Augenblick seine Mutter, Madame Henriette Belotti auf die Terrasse trat. Madame Belotti hatte sehr früh geheiratet und war jetzt noch eine sehr stattliche hübsche Erscheinung von einigen vierzig Jahren. Sie stammte aus Paris, wo ihr Papa Senator war und in einer sehr geachteten Stellung sich befand. Als sie sich verheiratet, hatte sie ihrem Mann eine verhältnismäßig sehr bescheidene Mitgift von Hunderttausend Francs mit in die Ehe gebracht. Erster hatte dann Senator de Blois, so hieß ihr Vater, noch einmal Hunderttausend Francs in die Firma Belotti & Co. eingeschrieben, weil die „Konjunktur“ besonders günstig und ein ungewöhnlich gutes Geschäft zu machen gewesen war. Auf diese Einschreibungen nun, die nahezu das ganze Vermögen des alten de Blois ausmachten, war Madame Belotti sehr stolz und sehr eifersüchtig, obwohl sie im Laufe der Jahre diese Summen mehr als vierfach vermehrt hatte.

„Mein liebes Kind, wie befindest du dich?“ wandte sich Madame Belotti rüchrichtvoll an ihre Tochter, während sie ihren Sohn Victor ziemlich hartnäckig ignorierte, „hoffentlich tat dir die Meerluft wohl? Ich habe dir eine große Reuigkeit mitgebracht.“

„Eine Reuigkeit, Mama?“ fragte Fräulein Florenz matt. „Gibt es wirklich auf der Welt noch etwas Neues? Etwas, das wert ist, daß man sich dafür interessiert?“

„Wir haben einen Gast zu Tisch. Rate, wen?“

„Ach, wie soll ich das wissen? Bist du nicht einen alten Buchhalter von Papa, oder jemand, der schnappt. Du weißt, ich kann Leute, die schnapfen, nicht ausstehen.“

(Fortsetzung folgt.)



Gerichtssaal.

Kriegsgericht.

ab. Johannstich im Wald, Verbrechen von Dienstgehilfen. Verurteilung des Soldaten...

Königliches Landgericht.

Wegen Verurteilung zum Zwangsamt mit tödlichen Folgen. Der Angeklagte...

Königliches Landgericht.

Wegen Verurteilung zum Zwangsamt mit tödlichen Folgen. Der Angeklagte...

Königliches Landgericht.

Wegen Verurteilung zum Zwangsamt mit tödlichen Folgen. Der Angeklagte...

über Genanntes auf Grund von § 227 wegen Teilnahme am Raubhandel zur Verantwortung gezogen...

Schöffengericht.

Ein völlig unerschrockenes Mädchen in der leichtfertigen Weise des Diebstahls bestraft...

Die weitere Verurteilung ergab in diesem Abfahrlässigkeit, noch die Verurteilung...

Freitag, 21. Juli. In der ersten Instanz...

Königsberger Hochverratsprozess.

Die heutige Verhandlung wurde, wie schon telegraphisch mitgeteilt, mit Beteiligung weiterer Zeugen...

habe, denn das sei doch bei uns erlaubt. Der Staatsanwalt...

Erster Staatsanwalt: Ich habe noch eine Frage an Herrn Dr. Hoff...

Erster Staatsanwalt will den Antrag auf Verurteilung des 'Hoff'...

Der Angeklagte hat sich nicht zu verantworten...

Aus Bädern und Curorten.

Der Sommer am Stein. Während in den heißen Quellen...

Wetterbericht vom 21. Juli 1904.

Table with columns: Station, Richtung und Stärke des Windes, Wetter, Temperatur, Niederschlag.

Witterung in Sachsen am 20. Juli 1904.

Table with columns: Station, Beob., Temperatur, Wind, Regen.

Der 20. Juli war ein ruhiger, vielfach heiterer und durchweg trockener Tag...

Wetterlage in Europa am 21. Juli, 8 Uhr früh.

Bei sehr gleichmäßiger Verteilung lagert das Maximum des Luftdruckes...

Insertionspreis die 6gespaltene Petitzeile 25 Pfg., Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 Pfg.

Allgemeine Lokal- und Strassenbahn-Gesellschaft in Berlin.

Bei der am 1. Juli 1904 stattgefundenen Auslosung unterer 4. und 5. Klasse...

Emission 1896.

Table with columns: Serie I, Serie II, Lot numbers and amounts.

Emission 1898.

Table with columns: Lot numbers and amounts.

in Berlin bei der Berliner Handels-Gesellschaft, in Aachen bei der Rheinischen Disconto-Gesellschaft...

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.

Table with columns: Activa, Passiva, various financial items.

Die Direction. Zeiss' Feldstecher, unentbehrlich auf der Jagd...

Keine Fussleiden mehr.

Echt. Dr. Högyes Patent-Asbest-Einlagsohlen. Alleinverkauf O. Krobitzsch...

Familien-Nachrichten.

Aus hiesigen Blättern. Verlobt: Herr Max Lohde in Köln...

Sportplatz: Sonntag Robel-Dickentmann 100 km-Zweikampf.

Large advertisement for Zeiss' Feldstecher and other optical instruments.

Large advertisement for SLUB (Stadtbibliothek) and other services.



Dresdner Bankverein, Leipzig, Burgstrasse 26, empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Am- und Verkauf, Beleihung von Wertpapieren, Verzinsung von Spar- und Depositionsgeldern, Conto-Corrent- und Check-Verkehr, Discontierung von Wechseln, Stahlschmelzerei mit eigenem Verschmelzwerk der Hütte.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Wirtschaftlicher Redakteur: H. K. Treiber in Leipzig. — Erscheinung: 6-7 Uhr nachm. Preis pro Jahr 1175.

Zur Steigerung der Kohlenaktien.

Dr. Berlin, 21. Juli. Die in der jüngsten Zeit eingetretene Steigerung der Kohlenaktien wird in Kreisen der Bank- und Börsenwelt mit einem viel größeren Interesse verfolgt...

An den letzten Werten, die heute in den Aktienmärkten aufzuführen, kann es zu jeder Zeit die allgemeine Ansicht, dass die Aktienmärkte nicht fehlen...

Die Ansicht, welche die Gruppe betriebl. Kohlenwerke als gute Anlage betrachtet, das Substantiv hat aber schon Jahre eines völlig ungetriebenen Wertes...

Wenn man den von den Kohlenwerken in der jüngsten Zeit erzielten Erfolg betrachtet, so ist es nicht zu bezweifeln, dass die Kohlenwerke in der jüngsten Zeit einen sehr günstigen Erfolg erzielt haben...

Bank- und Geldwesen.

Ausländische Forderungen. Der gestrige Kurswert der Bank von England zeigt eine, allerdings nur unerhebliche, Besserung des Status...

Erreichte Bank. In der am 15. August einberufenen außerordentlichen Generalversammlung des Reichsbankvereins wurde über die Übertragung des Reichsbankvereins als Ganzes unter Aufsicht der Liquidation auf die Reichsbank...

Veränderung einer neuen Währung in Panama. Nach einem mit dem Reichsbankverein von Panama getroffenen Abkommen...

Berg- und Hüttenwesen.

Zi. Kohlen- und Kalksteinwerke in Ostpreußen. Mittwochs, den 20. Juli 1904 5740 t. (Vorjahr 1903 5625 t.)

Nach dem Ergebnis der benachbarten Woche betragen die Kohlenwerke in Ostpreußen...

Die Kohlenwerke in Ostpreußen haben in der jüngsten Zeit einen sehr günstigen Erfolg erzielt...

Die Kohlenwerke in Ostpreußen haben in der jüngsten Zeit einen sehr günstigen Erfolg erzielt...

Die Kohlenwerke in Ostpreußen haben in der jüngsten Zeit einen sehr günstigen Erfolg erzielt...

Die Kohlenwerke in Ostpreußen haben in der jüngsten Zeit einen sehr günstigen Erfolg erzielt...

Die Kohlenwerke in Ostpreußen haben in der jüngsten Zeit einen sehr günstigen Erfolg erzielt...

Die Kohlenwerke in Ostpreußen haben in der jüngsten Zeit einen sehr günstigen Erfolg erzielt...

Die Kohlenwerke in Ostpreußen haben in der jüngsten Zeit einen sehr günstigen Erfolg erzielt...

Die Kohlenwerke in Ostpreußen haben in der jüngsten Zeit einen sehr günstigen Erfolg erzielt...

Die Kohlenwerke in Ostpreußen haben in der jüngsten Zeit einen sehr günstigen Erfolg erzielt...

Die Kohlenwerke in Ostpreußen haben in der jüngsten Zeit einen sehr günstigen Erfolg erzielt...

Die Kohlenwerke in Ostpreußen haben in der jüngsten Zeit einen sehr günstigen Erfolg erzielt...

Die Kohlenwerke in Ostpreußen haben in der jüngsten Zeit einen sehr günstigen Erfolg erzielt...

Die Kohlenwerke in Ostpreußen haben in der jüngsten Zeit einen sehr günstigen Erfolg erzielt...

Die Kohlenwerke in Ostpreußen haben in der jüngsten Zeit einen sehr günstigen Erfolg erzielt...

Die Kohlenwerke in Ostpreußen haben in der jüngsten Zeit einen sehr günstigen Erfolg erzielt...

Die Kohlenwerke in Ostpreußen haben in der jüngsten Zeit einen sehr günstigen Erfolg erzielt...

Die Kohlenwerke in Ostpreußen haben in der jüngsten Zeit einen sehr günstigen Erfolg erzielt...

Die Kohlenwerke in Ostpreußen haben in der jüngsten Zeit einen sehr günstigen Erfolg erzielt...

Die Kohlenwerke in Ostpreußen haben in der jüngsten Zeit einen sehr günstigen Erfolg erzielt...

Die Kohlenwerke in Ostpreußen haben in der jüngsten Zeit einen sehr günstigen Erfolg erzielt...

Die Kohlenwerke in Ostpreußen haben in der jüngsten Zeit einen sehr günstigen Erfolg erzielt...

Die Kohlenwerke in Ostpreußen haben in der jüngsten Zeit einen sehr günstigen Erfolg erzielt...

Die Kohlenwerke in Ostpreußen haben in der jüngsten Zeit einen sehr günstigen Erfolg erzielt...

Die Kohlenwerke in Ostpreußen haben in der jüngsten Zeit einen sehr günstigen Erfolg erzielt...

Die Kohlenwerke in Ostpreußen haben in der jüngsten Zeit einen sehr günstigen Erfolg erzielt...

Die Kohlenwerke in Ostpreußen haben in der jüngsten Zeit einen sehr günstigen Erfolg erzielt...

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation of text from another page or a list of items.



Leipziger Kurse vom 22. Juli.

Zinsfuß: 4% (1) 1/2, 5% (1) 1/2, 6% (1) 1/2, 7% (1) 1/2, 8% (1) 1/2, 9% (1) 1/2, 10% (1) 1/2, 11% (1) 1/2, 12% (1) 1/2, 13% (1) 1/2, 14% (1) 1/2, 15% (1) 1/2, 16% (1) 1/2, 17% (1) 1/2, 18% (1) 1/2, 19% (1) 1/2, 20% (1) 1/2.

Main table of stock and bond prices. Columns include 'Deutsche Fonds', 'Anleihe-Fonds', 'Obligations-Fonds', 'Industrielle Aktien und Kurse', 'Bankaktien', 'Kohlenaktien u. Prioritäten', and 'Wechsel'. Each entry lists the name of the security, its nominal value, and its current market price.

Berliner Kurse vom 22. Juli.

Main table of Berlin stock and bond prices. Columns include 'Wechselkurse', 'Obligations von Industrie-Gesellschaften', 'Deutsche Eisenbahn-Aktien', 'Klein- u. Strassenbahn-Aktien', 'Anleihen', 'Bankaktien', 'Industrielle Aktien', and 'Brennstoff-Aktien'. Each entry lists the name of the security, its nominal value, and its current market price.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6. A large advertisement block for a bank, featuring the bank's name, address, and a detailed list of services and interest rates. The text is arranged in a structured, grid-like format.